

hinführe kein Dung auf den Acker noch Weinberg führen / sondern weicher euer Getreyde 4. Tag lang in solchem gesotttenen Wasser / und schüttet dasselbe auch zu den Weinstöcken. Nach 2. Jahren reifete ich wieder der Orthen / und besuchte die Alte / welche mir nicht allein durch diese Weise / ihr vollkommenes Getreyde / welches größer von Körnern als ein anders ware / zeigte / und im Wirtshaus die Mahlzeit bezahlte / sondern auch ein Dukent Reichs-Thaler : welche ihre 3. Nachbarn zusammen gelegt / die auch diese Wissenschaft von der alten gelernet / mit freudigem Danck verehret hat.

Wers weiß oder versteht / daß alle Ding in Toto Universo ex aqua sint creata. der glaubt auch gern diesen Concept, dann durch solches generirt auch ein jede Creatur / wiederum eine andere in tribus regnis, doch nach Unterschied der Creaturen / auch per Arcanum, natürlich und künstlich / so durch die Figur des ersten Blats angezeigt / in welcher Wasser und Feuer gleich stehen / ut scis, oder wissen soltest. Daß alle Creaturen leben im Wasser / und werden auch alle Dinge wieder in Wasser reducirt. Also wird die edle Neben-Frucht viel ehender / besserer und vollkommener / durch das Mistwasser cum socio igni, (scilicet Urin.) Als durch den groben Mist-Cörper generirt, zu welchem mit langer Zeit erst die Erden durch den Regen das Wasser ad nutrimentum & generandum præpariren muß / damit der Weinstock die im groben Mist verhaltene Krafft in Forma liquida an sich ziehen könne.

Desgleichen muß das Körnlein im Acker auf die alte Weiß / sein natürliches zugehöriges Recht sub longo scamno lange suchen / seine Krafft in ausgestreuten Mist / mit des Regens Hülff zu finden / von welchem es dannoch kaum den zehenden Theil bekombt. Dann das Unkraut die mehreste Substanz raubet. Aber in obgemeldtem Liqvor dieser neuen Manier / hat es seine antreibende oder generirende Nothdurfft durchs natürliche Recht per viam abbreviatam gleich erhalten.

Dieses alles ist nun in Wahrheit durch meine selbst eigene Practica und anderer würcklicher Erfahrung / hiermit treuherzig eröffnet / und zwar alles zu meines anfänglichen propositums.

E R D E.

L. P. D. L.

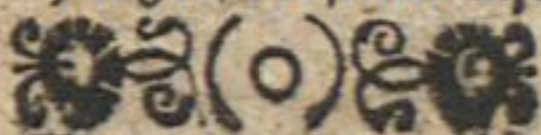
Philo-Chymicus & Medicinæ Practicus

*Annus Herbipoli primo Die anni.*

Post Scriptum.

**B**Ey diesen vier Stücken stünde auch das fünffte wohl / wie dem Weinstock etwas beyzufügen / daß ihm nicht allein die Kälte im Winter noch im Frühling nicht schadet / sondern auch also stark treibt / daß er vielmehr Trauben und stärker Holz bekombt / und sowohl die Früchte als das Holz um etliche Wochen ehender zeitig wird: Ist auch eine köstliche und practicirte Experiens, weil es mir aber lebt bey so gefährlichen labores: nach des weisen Manns Spruch / sicut Tinea vestimento & Vermis ligno, ita tristitia Viri nocet Cordi nicht wohl gehet / also daß ich wohl 10. Jahr ehender fertig werde / so will mich dermahlen mehrer zueröffnen nichts lusten / iedoch wann nach diesen trüben Wolcken mich ein traumfreundiger Sonnenschein überstrahlen und interim diß gegenwärtige angenehm seyn wird / alsdann will ich nicht allein das fünffte / sondern auch noch ein zur Zeit hoch-nothdürfftiges remedium pro tempore pestis, (welche H. und ♂ nechst künstig drohen.) communiciren, wordurch nicht allein das Gift in der Luft unkräftig / sondern auch dasjenige / so schon in des Menschen Leib eingangen / krafftloß gemacht / und solches nur durch einen Rauch / welcher in den Stuben und Häusern / auch dem bereits Inficirten unter die Nasen gemacht / den Rauch stark in Leib zuziehen.

Dessen Prob ist antea, daß so bald ein solcher Rauch in ein Zimmer oder Stuben kombt / darinnen Spinnen hangen / die fallen alsobald todt herunter.



*Herbon A 182, 8*